

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 41

Artikel: Hauptrolle : die Natur : zwei nennenswerte Filme
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HAUPTROLLE: DIE NATUR

ZWEI NENNENSWERTE FILME



SEQUOIA

Der nach dem kalifornischen Riesen-Nadelbaum «Sequoia» genannte Metro-Goldwyn-Mayer-Film zeichnet sich aus durch berückende Naturbilder und einzigartige Tieraufnahmen. Die seltene Tierfreundschaft zwischen einem Puma und einem Hirsch wird in den verschiedensten und immer wieder neu verblüffenden Ausdrucksformen dargestellt, und das Staunen über das vollbrachte Erziehungswunder an diesen beiden Tieren will beim Beschauer nicht aufhören. Gelegentlich mischt sich in dieses Staunen ein leises Mißtrauen, immer dann nämlich, wenn das tierische Tun und Lassen einem zu vermenschlicht vorkommt. Man stellt sich dann die Frage: Ist das nun das überraschende Ergebnis einer mühseligen Dressur oder unverborgenes Tiergefühl, echter Freundschaftsinstinkt bei den beiden so verschieden gearteten Freundschaftspartnern? Allein der Bildherrlichkeiten sind so viele, daß man das Fragen und Rätseln auf- und sich der Fülle des Schaubaren freudig hingibt. Der Film wird in nächster Zeit in Zürich und in anderen Städten der Schweiz zu sehen sein. Bild: Der Mann, der hier vom Puma angegriffen wird, ist Jäger. Er hat es seit langem auf den Hirsch abgesehen. Der dem Hirsch befreundete Puma hat das bemerkt, will aus Liebe zum Jugendfreund die diesem drohende Gefahr beseitigen und springt von einem Felsen herunter den Jägersmann an.

Aufnahme Metro Goldwyn Mayer



MARIA CHAPDELAINE

Dieser preisgekrönte Film, der gegenwärtig in Zürich zu sehen ist und der sicher auch anderwärts die Anspruchsvollen unter den Kinobesuchern erfreuen wird, wurde gedreht von Julien Duvivier, einem großen Künstler unter den französischen Filmspielern. Das ihm zugrunde liegende Buch von Louis Hémon wurde seinerzeit in 16 Sprachen übersetzt. Man wünscht dem Film einen ebensolchen Erfolg, weil er sich fern von allem Kitsch und frei von Verlogenheiten hält und weil es Filme dieser Art, so schöne, ungekünstelte Filme, nur wenige gibt. Duviviers Werk führt uns hinein in die Größe und Weite und Härte der kanadischen Landschaft, seine Handlung ist einfach und sauber, die Menschen sind verbunden mit dem Boden, es sind die Nachfahren der vor 300 Jahren eingewanderten Franzosen, und wie jene damals ringen auch sie heute noch dem Wald in zäher Rod-Arbeit Ackerland ab. Die Darstellerin der Titelrolle, Madeleine Renaud — man hat sich seit dem Film «La Maternelle» ihren Namen gemerkt — bewegt sich wie eine kleine Heilige durch diesen Männerfilm, so wahr und echt und selbstverständlich, daß das Filmgeschehen einen Höchstgrad von Glaubwürdigkeit erreicht und darum um so eindringlicher wirkt. Bild: Madeleine Renaud als Maria Chapdelaine.

Photo M. Pecqueux